



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XXIX. Woche 1681

1681



(449) 16
Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen
Das I. Stück der XXIX. Woche 1681.

Rom vom 22. Junii.

Auf den Montag wird Consistorium gehalten / und alsdann der Herr Biscanti von dem Pabst zum Erz-Bischoff von Magland erkläret werden; man hat wollen sagen / daß gemeldter Erzbischoff und Mons. Favoriti zu Cardinälen gemacher werden sollen; aber alles ohne Grund; man sagt auch / daß gedachter Herr Biscanti als Nunius nach Spanien gehen soll. Der Abt von St. Martin ist in Ungunst bey dem Cardinal v' Estree gefallen / weil er allzuviel mit dem Favoriti umgehret. In dem Hafen zu Civita Vecchia ist eine Unlust zwischen einem Frantzösischen und Genuesischen Schiffe fürgefallen / also / daß sie auch einige Todre bekommen. Der Pabst hat diese Woche die gewöhnlichen Audienzen denen Abgesandten nicht gegeben / ungeachtet er bey guter Gesundheit ist.

Wien vom 13. Julii.

Von der Wienerischen Neustadt wird berichtet / daß der beyrn Kaiserl. Hofe anwesende Chur-Heydelbergische Abgesandte / Herr Graf von Wigenstein / nächstberwähene Lage bey Ihrer Kaiserl. Maj. Audienz erhalten / welscher starcke Ansuchung thut / daß doch dahin getrachtet werden möge / die Frangosen entweder in der Güte / oder aber auf andere Mittel zu Haltung des Niemdgischen Friedenschlusses und Einhaltung der schon längst verübten und noch immer währenden Feindseligkeiten zu vermindern / mit Anzeigung / wie viel und grossen Schaden sie gedachtem Churfürsten / mit Wegnehmung vieler Pläze / zum höchsten Nachtheil des Röm. Reichs zugefüget / und täglich mehr forderren / so dringet auch der Schwedische Gesandte / Herr Graf Orensstirn / im Nahmen seines Königs starck darauf / daß Ihre Kaiserl. Majest. mit seinem Könige in Allianz treten mögen / weil die Cron Frankreich das Herzogthumb Zweybrücken mit Gewalt an sich gezogen / und zur Huldigung zwinget. Die Oesterreich. Stände haben wegen der Extraordinar. Anlagen dem Hofe Bericht abgestattet / und nicht das geringste eingewilliget / sind doch / weil sie dem gemeinen Wesen zu dienen schuldig / was anders außzuführen / und darzuschiesse willig. Weil die Ungarischen Herren Stände mit der Antwort auf die Kaiserl. Proposition und ihren Gravaminibus noch nicht fertig / so werden Ihre Kais. Maj. erst zu Ende dieses Monats nach Odensburg gehen / indessen auch einmaß die Antwort / und Resolution / ob der Tbs. Key den Stillstand verlanget zu halten / oder was er weiter gefonnen / ankommen möge. Die Neuhäusler Türcken / 1000. zu Pferde / und 300. Fußscharen haben diese Tage über die Waag / welche der Zeit gar klein ist / setzen

wols

wollen; weil es die unfrigen aber verkundschafftet/ als hat Herr General Rata/welcher an der Waag commandiret/ 300. Reuter/ 200. Hussarn/ 100. Dragoner/ und 200. Heyducken auf solche commandirt/ von solcher Mannschafft haben auch die Türcken Kundschafft erhalten/ und zurück gelehrt/ also beiderseits unberrichteter Sache wieder von einander gezogen; aber der Bassa von Neuhäusel hat denen Freystätten sagen lassen/ er wolle sie ehest mit Schwert und Feuer zur Huldigung bringen.

Aus der Pfalz vom 16. dito.

Die Frankosen ziehen sich aufs neue wieder gegen die Pfalz/ massen zu Münchweiler/ dem Herrn von der Ley zuständig/ an der Glan 2000. Dragoner/ unterm Commando des General Bouffleur stehen/ thun zwar niemand nichts/ ohne daß sie einige Wiesen in dem Zweybrückischen abgefüttert/ sonst gehen sie für ihr Geld. Wo es weiter hingehen wird/ kan man noch nicht wissen.

Paris vom 6. dito. St. n.

Mit neuen Werbungen wird noch immer stark fortgefahen; von des Königs Reise aber höret man noch nichts. Von Montauban hat man/ daß diejenige Keuerey/ so in selbiger Landtschafft bey denen Protestirenden eingelegert gewesen/ endlich von dannen wieder abgezogen/ und habe derjenige Officier/ so selbige commandiret/ des Tages vor deren Abzug/ publicirt/ daß alle die/ welche die Religion verändern wolten/ von aller Einquartierung der Kriegs Völcker befreye seyn solten; allein es wäre nicht ein einiger gewesen/ so sich dadurch habe überreden lassen; und scheint/ daß sie durch die Befolgung viel eifriger in der Religion worden/ in dem sie nun eine neue Reformirung in ihren Sitten machten; wie Sie Protestirende dann/ mehrentheils auch in denen Städten und Dörffern von Niederr Langvedock/ alle wieder versöhnet/ und diejenigen Streitigkeiten/ so zuvor die Geistlichen nicht können beylegen/ nunmehr untereinander selbst abgethan hätten; man sähe unter ihnen weder Spiel/ noch Besuchung der Wein- oder Schenckhäuser/ sonderlich aber/ wendeten sie allezeit/ zu denen angeführten Keys ertagen an/ ohne das geringste von weltlichen Geschäften zu verrichten; und daß man sie jetzt kenne an ihrem guten Leben/ gleich wie man vorhin die alten Christen/ als selbige verfolget worden/ am Zeichen des Creuges erkant. Auch vernimt man aus Voicrou/ daß von denen 2000. Familien/ so bereit die Römisch Catholische Religion angenommen/ und der Protestirenden abgeschworen gehabt/ mehr als 600. wieder umgekehret/ und dasjenige/ so sie durch Verleitung des Geldes gethan/ bereuen/ und sich wieder/ und zwar viel eifriger/ als zuvor/ zu der Protestirenden Religion bekennen; der Gouverneur bemeldter Provinz aber/ habe einige davon gefangen nehmen lassen/ und nachdem sie wieder auf freyen Fuß gestellet/ ihnen bey Lebensstraffe verboten/ sich

000000

sich in Versammlung der Protestirenden / nicht mehr einzufinden / welchem sie dann aus Furcht der Straffe nachkommen; aber unterdessen auch keine Messe anhören.

Londen vom 4. dito.

In Schottland sind die Zubereitungen zu bevorstehender Versammlung des Parlements sehr groß / und soll der Lieutenant / im Namen Sr. Königl. Maj. allda sehr prächtig erscheinen. Vor die Lady Anna / Lady Heyde / Lady Petersburg / und noch viel andere Damen / so nach Schottland verreisen wollen / werden zwo Jagten verfertigt. Man sagt / daß der König sehr irritire sey / wegen der Antwort / welche die Fürsten des Römischen Reichs / wegen der von seinen Gesandten angebotenen Allianz / gethan haben; man füget aber bey / daß wann ihre Instructiones viel sicherer und gewisser gewesen wären / sie in ihrer Berrichtung etwas aufgewürdet haben würden / dann es scheinet / daß man solches nur vorgetragen / ohne etwas wollen zu schliessen; und nehmen die jenigen / so wider den Hof sind / daher Gelegenheit zu sagen / daß alles nur geschehen / das Parlament zu obligiren / dem Könige Geld zu bewilligen. Man sagt auch / daß der König sich der Succession der Cron von Schottland / auf die Prinzen und Princessinnen seines Hauses / in dem Parlemt / so zu Edenburg gehalten werden soll / versichern lassen werde / ohne einig Absehen / was für Religion sie seyn mögen / davon sie Profession thun könnten / zu haben.

Cadix vom 1. dito.

Mit einem Expressen hat man Zeitung / daß die Mohren Lenta belagert / und findet man hier schlechte Hoffnung / diesem Orte beyzuspringen. Mons. Ghasseurenaud ist hie mit seiner Escvadre angelanget.

Haag vom 14. dito.

Man redet stark von einer Heyrath zwischen dem Prinz Casimir von Nassau / Statthaltern in Friesland / und der Princessin von Zell / welches eine sehr reiche / wohl erzogene und mit allen Fürstlichen Tugenden begabte Dame ist / und wird noch beygefüget / daß die Stadt Amsterdam diese Heyrath umb so viel desto lieber sehen werde / weil sie siehet / oder sich vielmehr bedünket / lässe / daß alle die andern Provinzen ihre Stillsichtigkeit und Aufnehmen mit schelen Augen ansehen / und daß sie derowegen / und in Ansehung dessen / nichts mehrers verlange / als daß dieser Prinz / um die zwo Provinzen / worüber er Statthalter ist / beides an Geld und Vermögen / als an Bündnissen / so groß und mächtig werden mögen / damit sie ihre Privilegien und Rechte wieder die Generalität / welche dieselbe ihrem Beduncken nach / abzuschneiden / und ihnen einen Eintrag darinnen zu thun trachte / schützen und handhaben können / und solcher Gestalt ihre Statt ruhig und unangefochren verbleiben möge.

Brüss

Brüssel vom 14. dito.

Lützenburgische Briefe vom 11. dieses melden / daß die Franzosen in der Graffschafft Epiney angelangt / und willens seyn / selbige Hauptstadt / und Arlon zu beschließen. Der Prinz de Epiney aber / hat an alle Soldaten und Unseren Befehl ergehen lassen / sich tapffer zu halten / und der Franzosen Vorhaben / so viel möglich / zu hinterreiben ; wie es nun ferner ablauffen wird / lehret die Zeit ; doch ist dieses gewiß / daß die Einwohner der Statt Lützenburg sehr perplex sind.

Lüttich vom 15. dito.

Vor einigen Tagen hat der König in Frankreich auf dem wüsten Schlosse zu Montfordurch 15. Neuer anschlagen und bey Erraffe verbieten lassen / daß keiner in der Graffschafft Esveur im Limburgischen gelegen / ins künfftige an die Cron Spanien etwas bezahlen soll. Eine Parthey von selbigen Bölckern / ist hiß nach Ohain / so ein Spanisch Dorff ist / gekommen. Vorgestern sind von hiesiger Besatzung unterschiedliche Partheyen aufgegangen / ohne daß man noch weiß / was selbige aufrichten / und wann sie wieder kommen werden. Hiesiges Dom: Capitel hat an den Cardinal de Bouillon / als Groß: Provesten und Archidiaconum dieser Statt geschrieben / und die Obligationes und Mäheverwaltung / so seine Vorfahren zu Conservation der Bürgererschaft angewendet / remonstriret / aber darauf noch keine Antwort erhalten. Sonst gehet es hier in denen Affairen täglich ärger her / und dürfften wir durch diese Mißverständnisse und Partialitäten / besorglich bald in einen andern Stand geraten.

Hamburg vom 13. dito.

Aus Stockholm hat man / daß die Moscovitischen Bölcker sich denen Riefländischen Grenzen näherten / und der Czar fest darauf stehen soll / daß Ihre Kbnigliche Majest. von Schweden / Ingermanland neben Nerholm (welches eine unüberwindliche Fessung und an den Grenzen von Moscau lieget) demselben wieder abtreten mögten / auch daß die Tractaten nirgend anders als zu Meboßig gehalten werden ; welches aber denen Schweden nicht anstehet. Der Woywod zu Neugarden soll Befehl haben / sich zum Aufbruch fertig zu halten / desfalls er auch Befehl an die Ritterschafft gesandt / gleicher gestalt bereit zu seyn / schinet also / daß die Moscoviter wohl etwas wieder Schweden unternehmen dürfften. Man hat zu gedachten Neugarden und andern Orten in Rußlan ein öffentliches Panck: Fest wegen des Friedens mit den Türcken gehalten. Allhier werden noch täglich Capitulationes der Spanischen Werbungen halben aufgerichtet / und wird jedem Mann 15. Rthlr. neben seiner Mundirung auf die Hand gegeben. Dem Ansehen nach aber dürfften die Französischen Werber die beste Mannschafft schon aufgesuchet haben.